Halle und Umgegend.

Halle, den 18 Juni 1919.

Die Tage der Rosen.

Nun ist die blühende, goldene Zeit, nun sind die Tage der Rosen! Unbekümmert um allen Hader innerhalb der außer Stand und Band geratenen Menschheit wirkt die schöpferische Natur weiter in unendlicher Fruchtbarkeit ihre Wunder. In schier unabsehbarer Mannigfaltigkeit blühen in allen Farben die holden Frühlingskinder, die Rosen, und spenden die feinsten und zartesten Düfte, die keine Kunst und keine Wissenschaft nachschaffen kann. Für den Rosenfreund, sei er Züchter oder nur Liebhaber, erschließt sich mit dem Entfalten der Rosenknospen eine Fülle edelster Freuden. Will man einem Lieben einen Beweis seiner Zuneigung, seiner Wertschätzung, seiner Anteilnahme geben, so schenkt man ihm Rosen und wird sicher sein, daß man damit Freude hervorruft. Und gerade reine, ungetrübte Freude ist heute zu einer so seltenen Erscheinung geworden, daß sie wie ein erfrischender Quell erquickt, wenn man ihrer teilhaftig wird. Man sieht all das Trübe, Herabziehende, das uns das heutige Weltgeschehen beschert, in einem milderen Lichte. Eine gewisse Hoffnungsfreudigkeit will die Hoffnungslosigkeit verdrängen, man ist bereit, trotz allem wieder an unsere Zukunft zu glauben.

Und diesen Zukunftsglauben brauchen wir durchaus, denn er ist die Vorbedingung dafür, daß wir uns aufraffen zu zweckmäßigstem Wirken, auf der allein unsere ferneren Daseinsmöglichkeiten gegründet sind. Der Vernichtungsgedanke, der alle Handlungen unserer Gegner bestimmt, kann allein durch unsere unablässige Arbeit selbst vernichtet werden. Kann sich ausgestalten zur größten Menschheitsfatire, die je die Völkergeschichte erlebt hat. Vielleicht wird die jetzige herrliche Rosenzeit eine unsichtbar wirkende Ablehrung unserer eigenen Volksgenossen von ihrem selbstzerfleischenden Tun und eine Besinnung zur Einsicht, daß allein in treuer, gemeinsamer Arbeit das Allheilmittel für unsere tiefen Wunden liegt. ♢

Die hallischen Unabhängigen über die Anbiederungsversuche an die Noskektruppen.

Der Kreistag der Unabhängigen hat sich in seiner letzten Sitzung zwar widerwillig, aber notgedrungen auch mit den Bemühungen der Partei, die Noskektruppen als Schutztruppe für die „künftige unabhängige Regierung" zu gewinnen, beschäftigt. Natürlich konnten die Herren, nachdem durch das Bekanntwerden des schönen Plans die Partei so schwer blamiert ist, nichts anderes tun als zu erklären, daß sie diese Anbiederungsversuche verwerfen. Sie faßten eine Entschließung, die folgendes besagt:

„Der Kreistag von Halle und dem Saaltreis der Unabhängigen Sozialdemokratie protestiert gegen das eigenartige Gebahren verschiedener führender Parteigenossen, Politik auf eigene Hand zu treiben. Er verurteilt es, sich mit den Führern der Regierungssozialisten an einen Tisch zu setzen und auf diese Weise den Massen Einigung zu predigen, ohne sich vorher des Volkswillens zu vergewissern. Er verurteilt es ferner, sich soweit zu vergessen, mit den Massenmördern des revolutionären Proletariats, den Führern der Noskegarden vom Berliner Eden-Hotel, zu verhandeln und damit die gesamte Partei schwer zu schädigen. Der Kreistag erwartet vom Parteivorstand, daß er Barth und Genossen kräftig abschüttelt und nicht den geringsten Zweifel darüber läßt, daß der Parteivorstand mit einer solchen schimpflichen Politik nichts zu tun hat, und verlangt vom Parteivorstand, daß er den Urhebern ein für allemal die Möglichkeit nimmt, in der Partei noch irgend eine führende Rolle zu spielen. Er fordert, daß der Parteivorstand nach dieser Richtung eine unzweideutige und entschiedene öffentliche Erklärung abgibt. Für den Fall, daß der Parteivorstand nicht mit noch größerer Unzweideutigkeit als bisher von Barth und Genossen abrückt, behalten sich die hallischen Parteigenossen alle weiteren Schritte vor."

Wie Streiks zustande kommen.

Von einer großen Braunkohlengesellschaft wird uns folgendes geschrieben:

Anläßlich der „machtvollen Demonstration des klassenbewußten Proletariats" am Tage der Beerdigung Rosa Luxemburgs ist es vielleicht ganz angebracht, das Werden dieses Ausdrucks des Massenzorns der Oeffentlichkeit an einem beobachteten Beispiel zu zeigen:

In der üblichen aufreizenden Form war durch die Presse der U. S. P. D. zum Demonstrationsstreik anläßlich der Beerdigung Rosa Luxemburgs aufgefordert worden. Die Bergarbeiter des oberen Geiseltales hatten dazu Stellung zu nehmen. Der Betriebsrat und der Arbeiterausschuß einer Belegschaft kam zu der Erkenntnis, daß der Eintritt in den Streik, zur Ehrung einer um die Entwicklung der sozialen Bewegung verdienten land- und zartesten Schriftstellerin trotz der häßlichen Umstände ihres Todes, der freien Entschließung des Einzelnen vorbehalten bleiben muß. Die Belegschaft schloß sich dieser Auffassung an.

Am Streiktage fuhr die ganze Belegschaft, mit Ausnahme von 10 Mann, an und arbeitete. Während einer Betriebspause kamen zwei Mitglieder des Arbeiterrates eines benachbarten Städtchens und gaben in schnell einberufener Versammlung ihrer Verwunderung darüber Ausdruck, daß die Belegschaft dem Streikrufe nicht gefolgt sei; dann die üblichen Formen. Streiks sind eine Probemobilmachung für den bevorstehenden größten und letzten Entscheidungskampf gegen das Kapital, Solidarität des klassenbewußten Proletariats usw.

Feige duckte sich der fleißige Arbeiter vor dem Phrasenschwall eines Schwätzers, der als ständiger Agitator jeder ernsten Arbeit entwöhnt ist. Die alte Geschichte, einer guckt nach dem andern, keiner wagt einen eigenen Entschluß. Schließlich läuft ein Hanfenser weg, die anderen im Herdentrieb — „Verzeihung" — in Betätigung von Solidarität des klassenbewußten Proletariats hinterher

Ueber 30 000 Mk. Diebesbeute.

Wohnungseinbrecher trieben in den letzten Wochen in hiesiger Stadt ihr Unwesen. Sie stiegen durch offengelassene Fenster in Wohnungen der Erd- und Untergeschosse und stahlen Kleidung, Wäsche, Schuhwerk, Goldsachen und Bargeld. Sachen im Werte von über 30 000 Mark sind ihnen in die Hände gefallen. Jetzt ist es gelungen, die Täter festzunehmen. Es konnten ihnen nicht weniger als 20 Einbrüche nachgewiesen werden. Auch die Hehler sind ermittelt; zwei sind festgenommen und dem Gericht zugeführt. Die Sachen wurden größtenteils aufs Land geschafft und dort verkauft.

Es empfiehlt sich beim Verlassen der in Erd- und Untergeschossen gelegenen Wohnungen die Fenster zu schließen. Das Publikum sollte in dieser Zeit selbst etwas achtsamer sein und den Dieben nicht die Gelegenheit zum Stehlen so erleichtern.

Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig hat auf seiner Tagung in Leipzig folgende Entschließung gefaßt: „Die 30. ordentliche Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig erhebt nachdrücklichen Einspruch gegen alle Versuche, die Selbständigkeit der besonderen Versicherungsgesetzgebung für Angestellte anzutasten. Sie begrüßt deshalb die vom Verwaltungsrat der Angestelltenversicherung kürzlich einstimmig beschlossene erneute Durchführung der Selbstverwaltung der Versicherten und hält die Beseitigung der Doppelversicherung bei der Invalidenversicherung mit Uebertragung der erworbenen Rechte auf die Angestelltenversicherung im Interesse beider Versicherungsträger, sowie eine zeitgemäße Erhöhung der Versicherungsgrenze für zweckmäßig und wünschenswert. In bezug auf die Ersatzkrankenkassen erwartet die Versammlung den schleunigen Erlaß einer Verordnung im Sinne der von dem siebenten Ausschuß der Nationalversammlung mit dem Reichsarbeitsministerium getroffenen Vereinbarungen, wonach die bestehenden Rechte der Ersatzkassen nicht beeinträchtigt werden sollen.

Die Versammlung spricht sich ferner gegen die im Gesetz über die Betriebsräte vorgesehene Aufhebung der Angestelltenausschüsse und gegen die Rechtsmachung der Angestellten bei der Zusammensetzung der Betriebsräte aus. Sie verlangt selbständige Wahl der Angestelltenvertreter, gleichstarke Besetzung der Betriebsräte mit Angestellten und Arbeitern und ein Mitbestimmungsrecht in allen Betriebsräteangelegenheiten. Darüber hinaus hält die Versammlung die Schaffung eines zweckmäßigen Rätesystems für notwendig, um alle arbeitenden Schichten zu einer verantwortlichen Mitwirkung an der Entwicklung der Volkswirtschaft und den Geschicken des Staates heranzuziehen.

Die Versammlung stimmt einer Vereinheitlichung des gesamten Angestelltenrechts zu unter der Voraussetzung, daß eine Verbesserung der Reichsverhältnisse erreicht wird, bedauert aber, daß das Reichsarbeitsministerium die Gepflogenheiten der früheren Regierungen, die Beteiligten nicht mitwirken zu lassen, nicht fortgesetzt hat, sondern daß nur eine Anhörung der Angestelltenverbände erfolgen soll. Bei einer so wichtigen Angelegenheit darf wohl erwartet werden, daß die grundlegenden Arbeiten nicht allein von Theoretikern, sondern unter beständiger Mitarbeit der Praktiker geleistet werden.

Mit Besorgnis verfolgen die Angestellten alle Pläne, die auf Beibehaltung und Ausbehnung der Zwangswirtschaft hinzielen. Sie sehen darin eine Bedrohung der Freizügigkeit der Angestellten und die Verhinderung eines gesunden Aufsteigens im Wirtschaftsleben."

Zur Heimkehr unserer Kriegsgefangenen.

Die Hallische Kriegsgefangenen-Heimkehrstelle, deren Leitung Herr Juweler Titel ehrenamtlich übernommen hat, will ein Verzeichnis aller nach Halle noch zurück zu erwartenden Kriegsgefangenen (etwa 5000) anfegen. Ferner soll festgestellt werden, welche von diesen Kriegsgefangenen wieder in ihre früheren Arbeitsstellen aufgenommen werden und für welche neue Arbeitsstellen möglichst vor ihrer Heimkehr zu vermitteln sind. Um nun alle Feststellungen machen zu können, gibt die Kriegsgefangenen-Heimkehrstelle Postkarten mit aufgedruckten Fragen heraus, die die Angehörigen sorgsam auszufüllen haben. Angegeben sind Name und Vorname des Gefangenen, Geburtsort und Geburtstag, deutscher Truppenteil, Wohnung vor der Einberufung, jetzige Anschrift des Kriegsgefangenen, sein Beruf, letzter Arbeitgeber vor der Einberufung usw. usw. Kosten entstehen durch diese Angaben nicht.

„Strauß"-Konzert.

„Tanzmusik" heißt die Parole, unter der die „Strauß-Kapelle" sich ihren Namen schuf. „Tanzmusik" — etwas geringschätzend spricht's wohl noch heute manches. Mit Unrecht. Denn in der Tanzmusik offenbart sich nicht weniger als in den anderen Arten der Tonkunst das kulturhistorische Moment! Seit im 16. Jahrhundert die Tanzmusik künstlerische Formen anzunehmen begann, kann man aus den gemessenen Weisen die steifen Gestalten und seltsamen Schnörkel jener Zeit herauslesen. Die von Grazie durchwebten Figuren des Rokoko treten dann aus den naiven, heiteren Tänzen des 18. Jahrhunderts lebendig heraus. Aber erst am Ende der Mozart-Beethoventage giebt plötzlich Carl Maria von Weber neuzeitlicheres, heiteres Gefühl in seine „Aufforderung zum Tanz". Ihm folgen die Begründer der wirklichen modernen Tanzmusik, der leider kaum noch gehörte Böhme Labitzky und die Wiener Meister Lammer sowie Johann Strauß Vater und Sohn. Letzterer insbesondere ist ja der Apoll der Tanzmusik, so daß es sich gleichsam von selbst versteht, wenn sein Neffe Johann, Eduard Strauß' Sohn, Jahr für Jahr durch die Lande fährt, um den Ruf der Musikerdynastie zu mehren. Wir haben ihn ja auch in Halle schon wiederholt begrüßt als einen Dirigenten von jenem rhythmischen Schwung, von jener federnden Leichtigkeit, die der echten Empfindung den prickelnden Beigeschmack des unbekümmerten Frohsinns zugesellt. Lebensbejahung heißt der gesunde Kern und die ganze Straußkapelle musiziert in diesem prächtigen Sinne als Klangkörper von Rang. Die Geigen besonders sind weich, aber doch hinreichend kräftig, während das Becken künstlerisch locker geschlagen und die Trommel mit trefflichem Schneid gerührt wird. Die Gesamtleistung ist ausgezeichnet. Sie macht den sehr starken Besuch sowie den erheblichen Beifall erklärlich, den die Vorführung der „Operette von einst und jetzt" findet. Paradestücke aus der großen Operettenzeit, z. B. aus Millöckers „Bettelstudent", Strauß' „Zigeunerbaron, Fledermaus, Frühlingsluft" stehen da neben neueren Sachen wie dem „Wiljalied" aus Lehars „Lustiger Witwe", „Erklingen zum Tanze die Geigen" aus Fessels „Schwarzwaldmädel", dem Czardas aus Kalmans „Czardasfürstin". Es ist eine etwas bunte Reihe, keinesfalls nach chronologischen Gesichtspunkten aufgestellt, aber wohlgefesselt, das damals gegen das heute abzuwägen: Vers ehedem, Hirn heute. Die Operette von einst erfühlt, die von jetzt erdacht wie ihre A und O, die Tanzmusik. Da haben wir das Kulturmoment! Dr.

Die steuerlichen Mehrbelastungen, die wir nun in erdrückender Fülle im Reich, Staat und Gemeinde zu erwarten haben, Mehrbelastungen, die nach den Friedensbedingungen unserer Feinde ins Ungeheuerliche wachsen würden, treffen ganz besonders hart das Zeitungs- und Druckereigewerbe. Dessen Belastung ist ohnehin schon eine so außerordentlich starke in den letzten fünf Jahren gewesen, daß viele, viele Zeitungs- und Druckereibetriebe darunter zusammengebrochen sind. Es ist bekannt, daß die Kosten aller technischen Bestandteile einer Zeitung, wie Papier, Farbe, Oel, Schriften usw., ins Riesenhafte gestiegen sind. Es ist ferner bekannt, daß von den Lohnbewegungen der Arbeiter und Angestellten auch die Druckereien und Zeitungen nicht unberührt geblieben sind, weil die allgemeine Preissteigerung aller Lebensbedürfnisse natürlich auch diese Kreise trifft und zu einem Ausgleich durch höhere Lohn- und Gehaltsforderungen nötigte. Die Handlungskosten haben in flotter Gangart die Preissteigerungen mitgemacht. Nun treten die Steuererhöhungen hinzu, die in der ganzen Schwere ihrer Auswirkung noch gar nicht einmal bekannt sind, sondern nur vorausgesetzt werden können. Das bedeutet einen neuen Schlag gegen die Leistungsfähigkeit der Zeitungen, die es sich werden gefallen lassen müssen, in den verschiedensten Formen, wie die der Gewerbesteuer, der Einkommensteuer, der Postgebühren usw. usw., zur Tragung der Lasten des Staats, des Reiches, der Gemeinden beizutragen.

Die Verhandlungen der Bürohilfsarbeiter mit dem Magistrat haben, wie uns mitgeteilt wird, zu einer Einigung geführt, die den Forderungen der Angestellten annähernd entspricht. Die Gehälter auch der weiblichen Personen haben eine erhebliche Steigerung erfahren.

Nachzahlung von Kriegsunterstützung. Die Auszahlung der Kriegsunterstützung für die Mannschaften des ehemaligen Sicherheitsregiments ist 1. bis 21. März 1919 erfolgt an die Empfangsberechtigten im Bureau des Kriegsfürsorgeamts, Kl. Steinstr. 8, 3 Treppen, Zimmer 126, vorm. von 10—12 Uhr wie folgt: Für die Buchstaben A—F am Donnerstag, den 19. Juni, G—K am Freitag, den 20. Juni, L—P am Sonnabend, den 21. Juni, Q—S am Montag, den 23. Juni, T—Z am Dienstag, den 24. Juni. Zur Empfangnahme sind nur die betreffenden Familienangehörigen, die Ehefrauen, Mütter usw. berechtigt. Entlassungsscheine und Militärpapiere sind mitzubringen.

Ein nachahmenswertes Beispiel. Die Beamten der Fernbahn Halle-Merseburg haben am 1. Mai nicht gefeiert, sondern den Betrieb aufrecht erhalten. Sie hatten seiner Zeit beschlossen, einen Teil des Verdienstes von diesem Tage zugunsten ihrer kriegsgefangenen deutschen Landsleute zu spenden. Jetzt haben sie durch Herrn Kontrolleur Krause, Ammendorf, an den Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen zu Händen des Herrn Tittel, hier, 126 Mark abgeführt, die unter bestem Dank bestimmungsgemäß verwendet wurden.

Weiterer Schutz für Schwerbeschädigte. Nach den Verordnungen des Demobilmachungsamts durfte Schwerbeschädigten bisher frühestens zum 1. Juli 1919 gekündigt werden. Durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministeriums vom 14. Juni 1919 wird dieser Zeitpunkt hinausgeschoben auf den 1. September 1919 hinausgeschoben. Bis zum 1. September 1919 hofft die Regierung durch die gesetzliche Regelung des Einstellungszwanges für Schwerbeschädigte, die der Reichsministerpräsident kürzlich angekündigt hat, die Beschäftigung der Schwerbeschädigten für die Dauer sicher zu stellen.

Ehrenmitglied des Thüringisch-sächsischen Geschichtsvereins. Unser verehrter Mitbürger, Herr Dr. Georg Schmidt, welcher als Autorität auf dem Gebiete heraldischer und familiengeschichtlicher Forschungen allgemein anerkannt wird, ist in der ordentlichen Hauptversammlung des Thüringisch-sächsischen Geschichtsvereins zu Halle am 17. Juni zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt worden. Es ist dies die einzige Ehre, welche ihm zuteil geworden ist. Er ist bereits Mitglied der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, Ehrenmitglied der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz, des genealogischen Vereins „Herold" in Berlin, des heraldischen Vereins „Kleeblatt" in Hannover. Mitglied vom Geschäftsführenden Ausschuß des Zentralvereins für Familienkunde zu Leipzig, Korrespondierendes Mitglied der K. K. Heraldischen Gesellschaft „Adler" in Wien, der Brüder von St. Michael in Bamberg usw.

Stadttheater: Heute, Mittwoch, abend 7½ Uhr Erstaufführung „Kümmelblättchen". Donnerstag „Martha", Oper von Flotow. Freitag „Wilhelm Tell". Sonnabend „Der Zigeunerbaron". Sonntag nachm. 3 Uhr Volksvorstellung „Comtesse Guckerl". Sonntag abend 7 Uhr erstmalig in neuer Einstudierung „Die Walküre" von Richard Wagner. Montag „Das Dreimäderlhaus".

Bad Wittekind. Auf das heute abend 8 Uhr zum Besten der aus Elsaß-Lothringen vertriebenen Deutschen stattfindende Wohltätigkeitskonzert der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 36 sei nochmals ergebenst hingewiesen. Die Vortragsfolge enthält Werke von Grieg, Weber, Händel, Svendsen, Gounod, Mascagni, Nicolai, Lacombe, Berté und Jessel. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 1 Mk. und für Kinder 50 Pf. (Siehe Anzeige.)

Zoologischer Garten. Morgen, Donnerstag, finden nachm. 4 Uhr und abends 7½ Uhr Konzerte von der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 36 unter Leitung des Kapellmeisters Otto Haupt statt. Beide Vortragsfolgen enthalten ausgewählte Werke erster Tonmeister, so daß der Besuch dieser Konzerte allen Musikfreunden wärmstens empfohlen wird. Für das Abendkonzert haben die Wittekindabonneten freien Zutritt.

Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter (H.-D.). In der am Sonnabend, den 21. d. Mts., abend 8½ Uhr im Gasthaus Stadt Magdeburg, Martinstraße, stattfindenden Versammlung lautet das Thema: „Unsere wirtschaftliche und politische Lage." Referent ist Herr Parteisekretär J. Dornblüth. Ferner erfolgt Bericht vom Verbandstage. Zu dieser Versammlung haben auch Frauen Zutritt.

Allgemeiner Deutscher Burschenbund. Man schreibt uns: Die Verhandlungen des Bundestages der im „Allgemeinen deutschen Burschenbund" (ADB) vereinigten Burschenschaften und Alt-Herren-Bünde, die vom 6. bis 10. Juni in Leipzig stattfanden, brachten in ihrem Verlaufe außer der Erledigung innerer und rein statutarischer Angelegenheiten wichtige Kundgebungen dieses auf dem urburschenschaftlichen Standpunkte von 1815 stehenden Bundes. Sie beschäftigte sich mit der praktischen Mitarbeit am gesamten öffentlichen Leben, vor allem an der Weiterentwicklung unserer Volksbildung. In einer bedeutsamen Rede faßte der Vorsitzende, Direktor Dr. E. Wolff-Berlin, die den Bund beseelenden Gedanken zusammen. Er wies darauf hin, daß die während der Dauer von fast 5 Kriegsjahren vollbrachten Leistungen des deutschen Volkes berechtigen, an der Zukunft Deutschlands nicht zu verzweifeln. Das Vermächtnis der vielen Gefallenen verpflichtet, getreu dem burschenschaftlichen Wahlspruche „Freiheit, Ehre, Vaterland!" alles einzusetzen für die Freiheit und Ehre unseres Vaterlandes. Redner streifte kurz den uns von unseren Gegnern angedrohten Gewaltfrieden, der schon auf Grund der burschenschaftlichen Vergangenheit zu verneinen sei, und legte entschiedenen Protest ein gegen die verräterischen Bestrebungen, die auf Loslösung wertvoller Landesteile vom deutschen Vaterlande hinzielen. An die Reichsregierung wurde folgende Entschließung gesandt: „Die zu Leipzig zum XXXVI. Bundestage versammelten Burschenschaften und Alt-Herren-Bünde des ADB richten an die Reichsregierung die Bitte, unverzüglich alles zu tun für eine allgemeine Hebung der Volksbildung. Dazu ist eine Unterstützung der Volksbeschulbeitrebungen und ein im ausgleichend sozialen Sinne erfolgender Ausbau des staatlichen Bildungswesens notwendig. Bei aller Entschiedenheit dieser Forderung sind sich die zu dieser Tagung Versammelten jedoch darüber klar, daß die rein wissenschaftlichen und freiheitlichen Grundlagen der deutschen Hochschule gewahrt bleiben muß, um die Höhe der deutschen Wissenschaft im allgemeinen und die der Fachbildung im besonderen zu erhalten, die eine umfassende Bildungsfürsorge für das ganze Volk überhaupt erst ermöglichen."

Hallischer Lehrerverein. Am 19. d. M. abends ½8 Uhr findet eine Vereinsversammlung im Nikolaus statt. Auf der Tagesordnung stehen die Berichte über den Preußischen Lehrertag und die Versammlung der Lehrerbildner der Provinz Sachsen, die Beratung der Anträge Heineck und Görsch und Mitteilungen. Der Vereinsversammlung geht um 8 Uhr eine Vertrauensmännerversammlung voraus.

Eine Vereinigung ehemaliger Kriegs- und Zivilgefangener im Regierungsbezirk Merseburg ist infolge einer Anregung des Herrn Juweler Titel hier kürzlich gegründet worden. Sie wird die Interessen der bereits heimgekehrten und der noch zurückzuerwartenden Kriegs- und Zivilgefangenen wahren und fördern und hat sich dem Volksbunde zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen hier als Zweiggruppe angeschlossen. Es sind ihr bereits über hundert Mitglieder beigetreten. Zum Vorsitzenden wurde Herr Universitäts-Professor Dr. jur. Boehmer hier, zum Stellvertreter Herr Dr. Diedmann, zum Schriftführer Herr stud. med. Kan, zum Stellvertreter Herr Kaufmann Schumann, zum Schatzmeister Herr Bankbeamter Meinhardt, zum Stellvertreter Herr Bankbeamter Thurm gewählt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt eine Mark fürs Jahr oder beliebig mehr. Anmeldungen nimmt zur Bequemlichkeit der sich Anmeldenden Herr Tittel hier, Schmerstraße 12, zu jeder Tageszeit entgegen.

Der Reichsverband deutscher aktiver Unteroffiziere hält Mittwoch 7 Uhr abends im Weißbierstalon, Merseburgerstraße, seine Monatsversammlung ab. Alle dem Verbande noch fernstehenden aktiven Unteroffiziere und Frauen gefallener Kameraden sind hierzu willkommen.

Pfingsttagung des Jung-Gabelsbergerbundes Sachsen-Anhalt zur Förderung der Gabelsbergerschen Kurzschrift auf den Schulen. Der Bezirkstag versammelte 30 begeisterte Mitarbeiter, Lehrer, Studenten, Schüler, die in gegenseitigen Anregungen und Aussprache über Bahnen und Wege dem Ziele dienen wollten. Gabelsberger den Schulen. Lehrer Spangenberg, Querfurt, staatl. gepr. Stenographielehrer sprach über die Stenographieleistungsprüfung auf den Sten-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190618035/fragment/page=0001

graphischen Landesamt in Dresden. An allen Hallenser höheren Knabenschulen unterrichtet staatl. gepr. Stenographielehrer A. Hoppe, Rudolf-Hahm-Str. 35.

Für die Bartholomäus- und Petrusgemeinde findet am Donnerstag den 19. d. M. 8 Uhr abends eine Versammlung im Saal des Bad Wittekind statt auf welcher Superintendent Hellwig über die Neugestaltung der Verfassung unserer Landeskirche reden wird. Hierauf soll eine Aussprache über das Thema stattfinden.

Der Blau-Kreuz-Verein feierte am Sonntag sein 23. Jahresfest. In der Georgenkirche predigte am Vormittag im Festgottesdienst Hofprediger David-Halberstadt über 1. Mose 21, 16: Ich kann nicht sehen das Knaben Sterben. In der zahlreich besuchten Festfeier am Nachmittag im Garten der Stadtmission sprach nach einem Begrüßungswort des Vorsitzenden Pastor Winterberg der Hofprediger über das Thema: „Der Dienst des blauen Kreuzes in dieser trostlosen Zeit". Am Sonnabend, den 21. Juni, abends 8¼ Uhr soll ebenfalls in der Stadtmission eine öffentliche Blau-Kreuz-Versammlung stattfinden, in der Pastor Schlegelmilch-Ziegelrode sprechen wird über das Thema: „Das blaue Kreuz eine Uebungsschule für rechten Sozialismus".

Die nächste Zusammenkunft des Frauenausschusses der Deutschen demokratischen Partei findet Mittwoch, den 18. Juni, im Neumarktschützenhaus, Harz 40, ½9 Uhr statt. Frl. Mans spricht über das Leben der ersten Demokratin, Luise Otto Peters, Begründerin der Frauenbewegung.

Geschirrunfall. Gestern gegen 1 Uhr nachmittags wurde in der Ovviner Straße ein Geschirrführer von dem unter seiner Leitung stehenden Fuhrwerk überfahren und an beiden Beinen schwer verletzt. Er wurde im Krankenwagen der medizinischen Klinik zugeführt. Fremdes Verschulden liegt nicht vor.

Hilflos. Eine 78jährige Witwe wurde gegen 11,30 Uhr abends auf einer Bank in der Neuen Promenade sitzend in hilflosem Zustande vorgefunden. Man brachte sie im städtischen Krankenwagen in ihre Wohnung. — Ein etwa 8jähriges Mädchen, das sich verlaufen hatte, wurde als hilfsbedürftig dem Kinderheim zugeführt.

Spitzbübereien. In der Nacht zum 17. d. Mts. wurde in der Gr. Ulrichstraße von einer unbelannten Frauensperson eine Schaufensterscheibe zertrümmert. Der Inhalt des Kastens wurde sichergestellt. — Ferner wurde in der Gr. Ulrichstraße in einem Schneidergeschäft, indem die Spitzbuben eine kleine Schaufensterscheibe herausnahmen, eingebrochen und mehrere Anzüge entwendet. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Städtischer Verkauf von Kels an Kinder bis zu 12 Jahren, Jugendliche von 12—17 Jahren und alte Leute über 70 Jahre in der Talamtschule am Donnerstag, den 19. Juni. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 44 001—50 000 vorm. von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 50 001—56 500 nachm. von 2—6 Uhr. Auf jeden Abschnitt O der besonderen Warenbezugskarte für Kinder und auf jeden Abschnitt N der besonderen Warenbezugskarte für Jugendliche und alte Leute kann gegen Vorlage des Lebensmittelscheines ein Paket Kels zum Preise von 39 Pfennigen abgegeben werden. Wegen der großen Knappheit an Kupfergeld ist unbedingt abgezähltes Geld bereit zu halten.

Seefischverkauf. Der Verkauf findet am Mittwoch nachmittag und am Donnerstag früh in den einschlägigen bekannten Geschäften markenfrei statt. Es kann jedes Quantum abgegeben werden. Infolge der großen Zufuhren ist ein Anstellen des Publikums vor den Geschäften unnötig. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Die Preise der einzelnen Sorten sind in den Geschäften deutlich sichtbar angebracht. Die Gasthirtschaften, Anstalten usw. erhalten Fisch nur gegen im Städteernährungsamt, Zimmer 11, ausgestellte Bezugsscheine. Wegen Parkermangels wird das Publikum ersucht, Paniere oder Taschen, Netze, Körbe usw. mitzubringen.

Halle, den 18. März 1919. **Der Magistrat.**

Schwurgericht.

Die Plünderung bei Dr. Hochheim.

In der Sitzung am 17. Juni unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsdirektors Geheimrat Neßbandt wurden als Geschworene ausgelost die Herren Tischlermeister Felix Richner-Halle, Kaufmann Kurt Wege-Eisdorf, Direktor Alfred Groß-Zörbig, Oberpostassistent Gustav Voss-Halle, Buchdruckereibesitzer Georg Sabbe-Halle, Bankvorsteher Rudolf Nikolai-Schkeuditz, Prokurist Eduard Hauschild-Schwoitzsch, Kaufmann Karl Tänzer-Merseburg (Obmann), Materialienverwalter Wilhelm Denecke-Nietleben, Kaufmann Karl Bär-Delitzsch, Ingenieur Karl Bruckhoff-Halle, Regierungsbaumeister Julius Kallmeyer-Halle. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwaltschaftsrat Dankwortt. Verteidigung hatten die Herren Rechtsanwälte Dr. Richter (für Schlegel), Dr. Schiller (für Kalke) und Gerichtsassessor Kelsow (für Ehrt).

Angeklagt waren der Arbeiter Max Schlegel und die Ehefrau Martha Kalke wegen schweren Landfriedensbruches, sowie die Ehefrau Auguste Ehrt wegen Hehlerei von gestohlenem Gut.

Der Anklage lagen in der Hauptsache die Begebenheiten in der Wohnung des praktischen Arztes Dr. Hochheim, Ecke Gr. Steinstraße—Gr. Ulrichstraße, zugrunde. In der Nacht vom 1. zum 2. März wurde Dr. Hochheim von Angehörigen der sogenannten Sicherheitskompagnie aus dem Bette gehebt; er sollte verhaftet werden, weil er Waffen in der Wohnung habe. Dr. H. hieß alles durchsuchen und man fand dann auch keine Waffen. Am 2. März vormittags gegen 10 Uhr kam eine einfache Frau zu Dr. H. herauf, um ihm mitzuteilen, daß er erschossen werden solle, sowie er sich auf der Straße blicken lassen würde, wie sie gehört habe. Gegen 1 Uhr erhielt Dr. H. dann die Mitteilung, das Haus solle in die Luft gesprengt werden. Dr. H. hat kurz 2 Uhr beide Ausgänge der Wohnung abgeschlossen und mit seiner Familie das Haus durch den Ausgang nach der Ulrichstraße verlassen, nachdem er von einem Krankenwärter die Nachricht erhalten hatte, seine Wohnung solle geplündert werden. Nach dieser Zeit sind dann Soldaten und Zivilisten, darunter auch der Angeklagte Schlegel, teilweise mit Handgranaten und Gewehren bewaffnet, zu Hochheim herauf gegangen und haben Einlaß begehrt, da aber niemand öffnen konnte, weil die Wohnung verlassen war, so hat die Rotte die Tür zur Wohnung eingeschlagen und ist dann eingedrungen. In der Wohnung haben die Einbrecher schlimmer gehaust als die Russen in Ostpreußen. Was sie mitnehmen konnten, haben sie fortgeschleppt, während sie die anderen Sachen in der wüstesten Weise zertrümmert haben, z. B. alle Schränke, darunter einen Spiegelschrank, ferner die Instrumente zur Ausübung der ärztlichen Praxis usw. Die Bestände an Bekleidungs- und Wäschestücken, Gardinen, Glasgeschirr und anderen hauswirtschaftlichen Gegenständen sind fortgeschleppt, darunter von Schlegel und einer heute nicht erschienenen Angeklagten, Frau Lamme, der Geliebten Schlegels, zwei gefüllte Körbe, einer mit Kohlen. Die Sachen wurden teilweise bei Schlegel, teils bei Frau Lamme später vorgefunden. Dr. H. beziffert den ihm zugefügten Schaden auf etwa 50 000 Mk. — Die Plünderer haben auch in diesem Falle wieder angeg hen, aus der Wohnung des Dr. H. sei geschossen worden; es ist dies der bekannte Trick, den die Einbrecherbande schon an anderen Stellen anwandte. Möglich ist, daß bei dieser Plünderung eine Animosität gegen Dr. H. mitgesprochen hat, die er sich als Arzt des Lazarettes am Schloßberg von gewissen Elementen zugezogen hat; wahrscheinlich ist aber, daß es sich auch hier um eine organisierte Plünderung gehandelt hat, zu der nur Mitglieder der Plünderergruppe zugelassen worden sind. — Die Kalke hat von Dr. H. einen Waschkorb mit schmutziger Wäsche mitgenommen, der ihr später wieder abgenommen wurde. — Die Ehrt hatte von Schlegel mehrere Sachen bekommen, die von Dr. H. stammten, von denen sie wissen oder annehmen mußte, daß es sich um geplündertes Gut handelte, durch Annahme der Sachen machte sie sich der Hehlerei schuldig.

Für den Abend des 2. März war von der Plünderergruppe ein Besuch bei Pottel in Aussicht genommen, an dem auch Schlegel und die Kalke teilgenommen haben. Schlegel hat dort etwa 20 Büchsen Konserven und 16 Pfund Marmelade, die K. 5 Büchsen Bohnen genommen.

Die Geschworenen sprachen Schlegel und die Kalke des schweren Landfriedensbruches in je zwei Fällen schuldig, billigte dem Schl. in dem Falle Pottel mildernde Umstände zu, der Kalke in beiden Fällen; die Ehrt wurde der Hehlerei schuldig befunden.

Das Gericht kam darauf zu folgenden Strafen: Schlegel wurde zu

5 Jahren Zuchthaus

und 10 Jahren Ehrverlust, die Kalke zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, die Ehrt zu einem Jahre Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt; dem Schlegel, der sich in Untersuchungshaft befindet, wurden 2 Monate als verbüßt angerechnet.

Alle Bezieher

unserer Zeitung erhalten

kostenlos

Auskunft in allen Fragen des täglichen Lebens.

Sprechstunden: Gr. Brauhausstr. 17

Dienstag — Donnerstag — Sonnabend nachmittags 2—4 Uhr.

Die Lehrtiftleitung.

Provinzial-Nachrichten.

Staßfurt, 17. Juni. (Schwerer Eisenbahnunfall.) Heute mittag gegen 1,15 Uhr entgleisten bei Km. 28,7 der Strecke Blumenberg-Staßfurt zwischen Bahnhof Blumenberg und Kl.-Germersleben von dem Güterzug 9462 die Maschine, ein Packwagen und drei beladene Güterwagen. Lokomotivführer Pindseil aus Staßfurt wurde getötet. Ferner wurden ein Zugbegleiter schwer und drei Zugbegleiter leicht verletzt. Die Ursache ist noch nicht festgestellt worden. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Torgau, 18. Juni. (Pocken bei Zigeunern.) Bei einer Zigeunerin sind gestern nachmittag durch den hiesigen Kreisarzt Pocken festgestellt worden. Die Frau hat sich aber nicht ins hiesige Krankenhaus begeben, sondern die Familie ist aus Torgau weggezogen. Ihre Spur geht über die Elbbrücke. Bisher konnte die Familie nicht ausfindig gemacht werden.

Erfurt, 18. Juni. (Die Handwerkskammer zur Thüringer Frage.) In der geheimen Sitzung der Handwerkskammer hielt Dr. Seemann einen Vortrag über die Thüringer Frage. Die Aussprache ergab völlige Uebereinstimmung mit dem Gedanken des Vortragenden, nämlich, daß ein Zusammenschluß der Thüringer Staaten begrüßenswert sei. Man verhielt sich aber völlig ablehnend gegen eine Absplitterung preußischer Teile von Preußen. Die zweckmäßige Lösung der thüringischen Frage wurde im Anschluß der Thüringer Staaten an Preußen erblickt.

Lobeda, 18. Juni. (In der Sitzung der Gemeindevertretung) fand die Rechnungslegung der Gemeinde für das bis zum 1. April 1919 abgelaufene Rechnungsjahr statt. Die Einnahmen beliefen sich auf 21 864,88 Mk., die Ausgaben auf 18 831,33 Mk., so daß ein Bestand von 3033,55 Mk. verblieb. Man einigte sich, von der Feier des Hottanzes den Zeitverhältnissen entsprechend jetzt abzusehen, den hierfür bestimmten Betrag aufzusparen und ihn zum Gedächtnis der Stifterin zu anderer Zeit zweckentsprechend zu verwenden. Beschlossen wurde alsdann, die der Gemeinde gehörigen Obstbäume diesmal nicht im ganzen, sondern einzeln an die Gemeindemitglieder zu verpachten, um den Wünschen der Gemeindemitglieder, die keine Obstbäume besitzen, Rechnung zu tragen. Ferner kam die Versammlung überein, das Gemeindehaus mit elektrischer Beleuchtung zu versehen und sich für die Verzinsung des Anlagekapitals durch entsprechende Mietserhöhung schadlos zu halten.

() Gera, 17. Juni. (Schwindler.) Flüchtig wurde bei drohender Sistierung durch einen Sprung aus dem Fenster seines Hotels hier am 12. d. Mts. früh, ein angeblicher Kürassier-Oberleutnant Franz v. Seidlitz, etwa 26 Jahre alt, ca. 1,75 Meter groß, kräftig, bartlos, gesundes Gesicht, breite Nase, trug braunen modernen Jackettanzug, weißen Strohhut, gute gelbe Schnürschuhe, Monokel oder Brille mit großen Gläsern. — Es handelt sich um einen Hochstapler, der Annäherung an Damen besseren Standes und deren Angehörigen sucht und Geld herauszuschwindeln, unter dem Vorgeben, Waren zur Hand zu haben. Er ist bereits in Jena und Eisenach aufgetreten. In letzterer Stadt hat er einen Kaufmann um 1600 Mark geschädigt. Sein Auftreten ist sicher und elegant, er sei gute sich auch über Offizierskreise unterrichtet und verkehrt in ersten Hotels.

Sport-Nachrichten der „Saale-Zeitung".

Pferdesport.

Voraussagen für Hamburg-Großborstel

für Donnerstag, den 19. Juni.

1. Rennen: Siegfried—Rubin.
2. Rennen: Deinhart—Mainspitze.
3. Rennen: Japs—Einhart.
4. Rennen: Optimist—Pella.
5. Rennen: Strolch—Ehrengard.
6. Rennen: Majoratsherr—Fra Diavolo—Jubilus.
7. Rennen: Sphinx—Aetter.

Fußballsport.

Der S. F. C. v. 1916, welcher seit einigen Monaten seine Tätigkeit wieder aufgenommen hat, kann schon heute die stattliche Mitgliederzahl von 110 aufweisen. Nicht weniger als vier Mannschaften werden kommenden Sonntag ins Treffen geführt und in Kürze erscheinen auch die 2 bereits aufgestellten Jugendmannschaften auf dem Plan. Die Vereinsleitung hat nichts gescheut, die spielerische Tätigkeit aufs Weiteste auszudehnen und hofft, daß die Erfolge nicht ausbleiben. Sehr erfreulich ist es, daß das Sportpublikum an dem Aufwärtsstreben des Vereins Anteil nimmt, denn durchweg 300—400, sogar 500 Zuschauer umlagerten an den letzten Sonntagen den Platz. Ein Erfolg für einen jungen Verein.

Verschiedenes.

Gründungsfeier des Hallischen Turn- und Sportvereins.

Nach der am 27. Mai d. Js. erfolgten Gründungsversammlung des „Hallischen Turn- und Sportvereins" fand nunmehr am 14. Juni in der „Saalschlößbrauerei" eine der ernsten Zeit entsprechende schlichte Gründungsfeier statt. Nach einleitenden Konzertstücken kam zunächst unsere hallische Dichterin, Fräulein Elisabeth Postler, zum Wort. Der von ihr verfaßte und von Fräulein Käthe Weber ausgezeichnet zum Vortrag gebrachte Vorspruch verdeutlichte nicht seine tiefe Wirkung auf die Zuhörer. Das hierauf folgende „Lebende Bild" versinnbildlichte den Zusammenschluß der 5 Turngreine. Turner, Turnerinnen und Sportsleute hatten sich mit den 5 Fahnen der zusammengeschlossenen Vereine zur Huldigung Jahns zu einem bunten Gruppenbilde vereinigt. In seiner Begrüßungsrede hatte der neugewählte Vereinsvorsitzende, Herr Kreisschulinspektor Bulle, Gelegenheit, auf den Wert von Turnen und Sport in Deutschlands traurigster Zeit hinzuweisen. Sein lebhaft aufgenommenes „Gut Heil" galt dem deutschen Volke und dem deutschen Vaterlande. Dem ersten turnerischen Auftreten des Vereins in der Oeffentlichkeit sah man mit Spannung entgegen, und noch dem ersten Eindruck sah man sich in seinen Erwartungen nicht enttäuscht. Das Turnen am Barren und Reck waren Glanznummern. Die vorzüglichen Leistungen der Turner wurden durch eleganten und doch bescheidenes Auftreten noch erhöht. Einige kleine „Verlager" konnten das Gesamturteil nicht beeinträchtigen. Hier zeigte sich, daß die Verschmelzung der Vereine vor allem den besten Turnkräften zugute kommt, weil eben hierdurch die Anregung auf die einzelnen Turner einen viel größeren Einfluß ausüben kann als dies früher der Fall war. Aber auch die Turnerinnen wollten im Programm nicht fehlen und haben mit der tadellosen Vorführung ihrer gut zusammengestellten Freiübungen, geleitet von der Turnlehrerin Fräulein Wegener, viel Beifall gefunden. Als vorzügliche Vortragskünstlerin erwies sich auch hier wieder Frl. Käthe Weber, die vor allem mit ihren „Stücken aus Teil" die Zuhörer zu herzlichem Beifall hinriß. Gleichsam als Perlen in das reichhaltige Programm verstreut wirkten die herrlichen deutschen Volkslieder, die der mit den Turnern seit vielen Jahren befreundete „Männergesangverein Helle a. S. von 1911" unter der Leitung des Herrn Direktors Murschmidt meisterhaft zum Vortrag brachte. Zum Schluß sei auch hier der Kapelle des Herrn Musikdirektors Seifert lobend gedacht, dessen gediegene Konzertmusik nicht wenig zum guten Gelingen des Abends beitrug. Alles in allem: Der „Hall. Turn- und Sportverein" hat mit seiner gelegenen Gründungsfeier gut abgeschnitten und eine freundliche Aufnahme gefunden. Nunmehr wird er aber auch zu zeigen haben, daß es seine vornehmste Aufgabe ist, Turnen und Sport in allen Kreisen unseres Volkes — vor allem bei der Jugend — zu verbreiten und zu pflegen.

Ausland.

Ein Niederländer gegen französische Frechheiten.

Amsterdam, 17. Juni. „Algemeen Handelsblad" meldet, daß sich ein Niederländer, der in Darmstadt wohnt und mit seiner Person für seine Mitteilungen eintritt, bei dem Blatte über das Auftreten der Franzosen in dem deutschen besetzten Gebiet beklagt. Er teilt folgendes mit: Ein alter Lehrer, der die Schulkinder nach Hause geschickt hatte, um auf diesem Wege gegen die Ausrufung der „rheinischen Republik" zu protestieren, wurde mit anderen Deutschen, die sich derselben „Missetat" schuldig gemacht hatten, gefangen genommen. Während des Verhörs vor dem französischen Richter wurden die Angeklagten mit Fäusten und mit der Peitsche geschlagen. Gefangene, die dem Reserveoffiziersstand angehörten, wurden sehr schlecht behandelt. Sie mußten in ihrer Zelle alle aus einer Schüssel essen und waren, da sie keine Löffel erhielten, darauf angewiesen, mit den Fingern zu essen. Die Gefangenen wurden in das Lager der Senegalneger in Worms übergeführt.

Vor einem Generalstreik in der Schweiz?

Zürich, 18. Juni. (Eig. Drahtnachricht.) Die Arbeiterbewegung in der Schweiz hält an. Die kommunistische und radikale Arbeiterunion in Zürich hat für die nächsten Tage einen Generalstreik angedroht, wie er in strafferer Geschlossenheit noch nie durchgeführt worden sei, falls die Forderungen nach einer öffentlichen Leichenfeier der Opfer von der Freitagnacht und die Einführung der 44 Stunden-Woche abgelehnt werden.

Aus der demokratischen Bewegung.

Sangerhausen, 17. Juni. Der Deutsch-demokratische Verein brachte in seiner Monatsversammlung eine Berichterstattung der Deutsch-demokratischen Stadtverordnetenfraktion, in der über die Bürgermeisterwahl, die Amtsniederlegung der Magistratsmitglieder, über die Nahrungsmittelfrage und Wohnungsnot, die Gaskalamität und anderes seitens der verschiedenen Referenten Aufklärung gegeben wurde. — Der Geschäftsführer der Deutsch-demokratischen Partei für den Kreis Sangerhausen, Hauptschriftleiter Frey, hielt in Sittendorf einen aufklärenden Vortrag über die brennenden Tagesfragen und warb am Schlusse mit gutem Erfolge für die Deutsche demokratische Partei. Der Ort war früher fast durchgängig konservativ, hatte aber schon bei den letzten Wahlen zur Nationalversammlung und zum Preußenparlament eine erfreuliche Stimmenzahl — nahezu 100 — für die demokratische Partei erhracht. Auch in unserm „roten" Wahlkreise nicht die demokratische Sache gute Fortschritte auch unter der ländlichen Bevölkerung.

Mitenberg, 18. Juni. In Wittenberg hielt der Verein der Deutschen demokratischen Partei einen Redner-Kursus für seine Mitglieder ab, der gestern mit einem Diskussionsabend begann. Herr Parteisekretär Dornblüth gab die Richtlinien bekannt, nach denen die politische Schulung der Mitglieder an diesen Abenden erfolgen soll. Eine im Anschluß an den Vortrag über einen Programmpunkt der Partei einsetzende Aussprache zeigte von dem regen Interesse, mit denen die Anwesenden an die Erfüllung ihrer Aufgaben herangingen.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die letzte Abonnementsquittung beizufügen.)

M. H. in Helbra. Wir haben bereits vor einiger Zeit Ihre Anfrage beantwortet, was von Ihnen wohl übersehen worden ist. Wir lassen aber gern hier nochmals die Antwort folgen. Wenn bei der Pacht eines Grundstücks die Pachtzeit nicht bestimmt ist, so ist die Kündigung nur für den Schluß eines Pachtjahres zulässig; sie hat spätestens am ersten Werktage des halben Jahres zu erfolgen, mit dessen Ablauf die Pacht endigen soll. Hat also das Pachtjahr am 1. Oktober begonnen, so hätte spätestens am 1. April das Pachtverhältnis gekündigt werden müssen. Sie werden nun selbst ermessen können, wann Sie zu kündigen haben.

Keller hier. Wenden Sie sich mit Ihrer Frage an eine Buchhandlung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190618035/fragment/page=0002

Literarisches.

Die soeben erschienene Nr. 12 des „Simplicissimus" enthält u. a. folgende Zeichnungen: „Unter Göttern" von Th. Th. Heine, „Der Franzose im Rheinland" von Karl Arnold, „Bilsk Avenue" von E. Thöny, „Bürgerwehr" von R. Grieb.

Die neuen, empfehlenswerten Hefte 1—3 der „Kolonialen Rundschau", Jahrgang 1919, sind in Dietrich Reimers (Ernst Kohlen) Geographischer Verlagshandlung zu Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 29, erschienen.

Steindorff, Albert: Intelligenz und Proletariat. Die Krisis der Revolution. (Verlag von Fr. Wilhelm Grunow in Leipzig.) In dieser tonfestklaren Mahnschrift sieht das scharfe Auge des Verfassers die schwere Gefahr, von der augenblicklich die Revolution und ihre Errungenschaften bedroht werden. Flammend wird deshalb zur Besinnung aufgerufen, damit die Revolution ein Segen für das deutsche Volk bleibe.

Zu beziehen durch die
Goethe-Buchhandlung Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63. Fernruf 4520.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Genossenschaftsbank in Halle E. G. m. b. H.

stellt in ihrem Bericht mit, daß die günstige Entwicklung, die der Geschäftsbericht von Jahr zu Jahr genommen hat, auch durch den Ausgang des Krieges nicht aufgehalten werden konnte. Es sind ihr 966 Genossenschaften und 7 Einzelpersonen angeschlossen, die insgesamt eine Hafsumme von 33 162 Mk. übernommen haben. Der Umsatz ist um 262 Mill. Mark auf annähernd 2 Milliarden gestiegen. Das Betriebskapital belief sich im Durchschnitt des Jahres auf 108 335 000 Mk., wovon 98 125 000 Mk. als Guthaben in laufender Rechnung verzinst waren. Der Geschäftsgewinn beträgt 940 930 Mk. Die Generalversammlung beschloß, auf die Geschäftsguthaben 4 Prozent Verzinsung zu zahlen; die verbleibenden 806 694 Mk. werden zu Abschreibungen verwendet. An Zeichnungen auf Kriegsanleihen hat die Bank 230 620 000 Mark vermittelt. Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs wurdey 25 000 Mark an Prämien für die besten Werber ausgesetzt; 379 Darlehnskassen erhielten eine solche Prämie.

Im neuen Geschäftsjahr entwickelt sich die Bank zufriedenstellend weiter. Die Guthaben in laufender Rechnung sind von 112 Millionen auf 151 Millionen Mark angewachsen. Der Umsatz bis Ende März stieg gegen das Vorjahr um 45 Millionen Mark und erreichte bereits um diese Zeit den Betrag von 515 Millionen Mark. Das Betriebskapital belief sich Ende Mai auf 161 Millionen Mark; 48 Spar- und Darlehnskassen haben sich der Bank neu angeschlossen. +

+ Louisenwerk Tonindustrie-Akt.-Ges. in Bolesiedt. Das Unternehmen wird für das abgelaufene Geschäftsjahr wieder 16 Prozent Dividende verteilen.

+ Zusammenschluß in der Papierindustrie. Ein Zusammenschluß der Fabriken, welche Schreibpapiere (Schreibpapier aus Ersatzpapier) herstellen, steht bevor. Die Gründungsversammlung am 25. Juni in Düsseldorf wird auch über einheitliche Preise beschließen.

Ueber das Vermögen der Schönebeck-Elmener Straßenbahn-Akt.-Ges. ist wegen Ueberschuldung das Konkursverfahren eröffnet worden.

Weitere Bankenverschmelzungen im Rheinland. Der Barmer Bankverein hat die Schweimer Kreditbank in Schweim erworben und will sie als Filiale weiterführen. Die Saarlouiser Volksbank in Saarlouis, die zum Konzern der Barmer Kreditbank in Barmen gehört, ist an die französische Bank Crédit de Paris übergegangen.

Bei dem deutschnorwegischen Heringsgeschäft, das zwischen den beiden Regierungen jetzt zum Abschluß gekommen ist, handelt es sich um die Lieferung von 750 000 Faß norwegische Salzheringe und von 10 000 Tonnen vorzugsweise pflanzlicher Speisefette. Als Sicherheit für die Kaufsumme werden von der deutschen Regierung Reichsschatzwechsel, Bankgarantien und Gold gegeben. Der Vertrag, der noch der Genehmigung des norwegischen Storthings bedarf, steht des weiteren vor, daß die deutsche Schuld nach Möglichkeit vornehmlich durch deutsche Warenlieferungen abgedeckt werden soll. Dafür sind durch ein Abkommen zwischen der norwegischen Regierung und dem Obersten Wirtschaftsrat in Paris hauptsächlich folgende Waren zu berücksichtigen: Farbstoffe und Medikamente (ca. Kr. 5 Mill.), Koks (50 000 To.), 20proz. Kali (37 500 To.), Salz (15 000 To.), Soda (9000 To.), sodann Eisen-Halbzeug und Stahlwaren (einschließlich 75 000 To. Platten usw.) mit einem Gesamtwert von ca. Kr. 30 Mill., schließlich Maschinen und Werkzeuge aller Art (ca. Kr. 12 Mill.).

Europäischer Hof A.-G., Dresden. Auch im verflossenen Jahr machten sich die hemmenden Einflüsse der Kriegszeit bemerkbar, außerdem die Wirkungen der Revolution. Dennoch ist es gelungen, den Ruf des Hauses und die Besuchsziffer zu heben, so daß trotz den das Unternehmen enorm belastenden Preissteigerungen ein Gewinn von 53 547 Mark erzielt werden konnte (i. V. Verlust von 24 881 Mk.). Daraus werden 2700 Mk. dem Reservefonds zugeführt und 32 954 (31 323) Mk. für Abschreibungen verwendet und 17 892 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen (i. V. 56 175 Mk. Verlust). Eine Dividende wird demnach wieder nicht verteilt. Ueber die Aussichten läßt sich nichts voraussagen. Die Entwicklung hängt von der Gestaltung der politischen Verhältnisse ab.

Wasserstand.

(+ bedeutet über, — unter Null).

Wasserstand der Saale bei Trotha am 17. Juni 1,38 + | 18. Juni +1,39

Schiffsverkehr auf der Elbe.

Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft Aken a. d. Elbe.

Aken an der Elbe den 16. Juni 1919. Heute trafen die Kähne 2 u. 48 in Aken ein.

Hallischer Witterungsbericht.

	17. Juni 9 Uhr abends	18. Juni 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	757.6	757.5
Thermometer Celsius	18.1	17.1
Rel. Feuchtigkeit %	39%	49%
Wind	C 1	ESE 1

Maximum der Temperatur am 17. Juni: 29.1 C.
Minimum in der Nacht vom 17. Juni zum 18. Juni: 11.1 C.
Niederschläge am 18. Juni 7 Uhr Morgens: 0.0 mm

Offizieller Wetterbericht der „Allgemeinen Zeitung".
19. Juni:
Etwas kühler, ganz wenig Aenderung.

Chlorodont die bevorzugte Zahnpaste wirkt wunderbar erfrischend, macht blendend weiß.
mißfarbene Zähne nach kurzem Gebrauch

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Sport und Briefkasten: Heinrich Meichner; für Feuilleton, Unterhaltungsblatt, Vermischtes usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Otto Bieler.
Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Depositenkasse Reilstrasse 133. Fernspr. 6189 Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vorschriften über den Verkehr mit Frühkartoffeln aus der Ernte des Jahres 1919.

1. Der örtliche Verkehr mit Frühkartoffeln bleibt frei. Der Versand der Frühkartoffeln als Stückgut oder auf der Achse erfolgt ohne Mitwirkung der Provinzialkartoffelstelle.

2. Die Provinzialkartoffelstelle vermittelt die Lieferung der Frühkartoffeln, soweit sie auf der Eisenbahn in Wagenladungen versandt werden, innerhalb und außerhalb der Provinz Sachsen und überträgt sie Landwirten und Händlern, die sie zum Versand ausdrücklich zugelassen hat. Die Lieferanten liefern die Frühkartoffeln auf eigene Rechnung und Gefahr, nicht als Kommissionäre der Provinzialkartoffelstelle. Der Anlauf der Kartoffeln bei den Landwirten ist lediglich Sache der Händler.

3. Es sind gesunde, brauchbare Speisekartoffeln in zeitgemäßer Beschaffenheit von mindestens 1 Zoll Größe zu liefern.

4. Bei der Provinzialkartoffelstelle wird eine Preisstelle gebildet, welche die jeweils gültigen Erzeugerhöchstpreise für Frühkartoffeln festsetzt. Vom 1. Juli bis auf weiteres gilt der Erzeugerhöchstpreis von 11 Mk., späterhin der von der Preisstelle für den Tag der Verladung festgesetzte Erzeugerhöchstpreis, der öffentlich bekanntgegeben wird.

5. Die Frühkartoffeln sind solange es erforderlich ist, in Säcken zu liefern. Die Empfänger haben das Verpackungsmaterial eigentümlich zu übernehmen. Als Höchstpreis für Säcke, die einen Zentner fassen, sind in Ansatz genommen: für gebrauchte Kartoffelbindesäcke 1,80 Mk., für neue Papiersäcke 1,30 Mk.; für neue Hanfsäcke (Flachsgewebesäcke) 2 Mk. für das Stück; die erdgültige Festsetzung bleibt vorbehalten. Bei anderen Säcken ist ein angemessener Anschlag zu zahlen. Wenn die Säcke von dem beauftragten Händler im Durchschnitt zu einem niedrigeren als den vorgenannten Preise angekauft sind, müssen sie entsprechend niedriger berechnet werden.

6. Die Händler erhalten für ihre Tätigkeit einschließlich des bahnseitigen Versands eine Entschädigung im Juli von 50 Pfg., vom 1. August ab von 45 Pfg. für den Zentner. Die Provinzialkartoffelstelle ist berechtigt, die Entschädigung schon von einem früheren Zeitpunkt als dem 1. August ab auf 45 Pfg. herabzusetzen. Die Entschädigung ist von den Empfängern zu zahlen.

7. Die zugelassenen Händler unter Landwirte melden der Provinzialkartoffelstelle bis zum Donnerstag früh jeder Woche unter Angabe des Kreises aus dem sie liefern, und der Verladestation, welche Mengen sie in der nächsten Woche liefern können und erhalten möglichst am Sonnabend früh die Mitteilung, welche Mengen und wohin sie dieselben in der nächsten Woche zu liefern haben. Ob und inwieweit eine Ueberlieferung gestattet wird, wird jedesmal besonders mitgeteilt. Die Empfangsstellen rufen vor Mittwoch abend unter Benutzung der vorgeschriebenen Formulare die in der nächsten Woche gewünschten Kartoffelmengen ab. Sie erhalten stets Nachricht, woher ihnen Kartoffeln zugewiesen sind. Die ersten Meldungen der Lieferanten sind zu Donnerstag, den 26. Juni, und die ersten Abrufsanzeigen der Empfangsstellen zu Mittwoch, den 25. Juni einzusenden.

8. Die Lieferanten und Empfänger haben sich, nachdem sie von einer Lieferung benachrichtigt sind, alsbald wegen Abnahme der Kartoffeln untereinander in Verbindung zu setzen und haben alles weitere unter sich zu erledigen, insbesondere die Art der Verladung (ob gesackt oder ungesackt) und Beförderung, die Festsetzung der näheren Verladetrezje und die Unterverteilung der zugewiesenen Mengen seitens der Bedarfsstellen.

9. Die Händler haben den Erzeugern alsbald nach Lieferung der Kartoffeln Lieferschein auszuhändigen, aus denen die gelieferte Menge und der Tag der Lieferung ersichtlich ist.

10. Die Lieferanten haben bei der Verladung der Kartoffeln der Güterabfertigungsstelle unter Vorlage der Anweisstarte gleichzeitig mit dem Frachtbrief eine Verladekarte nach vorgeschriebenem Muster ausgefüllt und frankiert auszuhändigen.

11. Die Lieferanten haben auch jeder Lieferungswoche bis zum folgenden Mittwoch dem Kreisausschuß, aus dessen Kreise die Kartoffeln geliefert sind, zu melden, welche Mengen Kartoffeln den einzelnen Empfangsstellen in der vorigen Woche geliefert sind und welche Mengen aus den einzelnen Kreisen der Provinz und innerhalb der Kreise aus den einzelnen Gemeinden und Gutsbezirken abgerollt sind. Für jeden Kreis ist eine besondere Meldung zu erstatten.

Die Empfangsstellen teilen gleichfalls nach jeder Lieferungswoche bis zum folgenden Mittwoch der Provinzialkartoffelstelle gleichzeitig mit dem Abruf für die nächste Woche benötigten Menge nach dem vorgeschriebenen Muster mit, welche Mengen Kartoffeln sie in der vorigen Woche aus der Provinz Sachsen geliefert erhalten haben. Bei Unterlassung dieser Mitteilung kann auf ordnungsmäßige Erledigung des Abrufs nicht gerechnet werden.

12. Die Abrechnung geschieht im Kontokorrentverkehr durch die Mitteldeutsche Privatbank in Magdeburg. Diese zahlt den Lieferanten gegen baldigst abgestempelten Duplikatfrachtbrief und gegen Vorlegung einer die Sendung betreffenden Rechnung den vollen Gegenwert ihrer Rechnung. Die Bankspesen haben die Empfänger zu tragen, die Auslagen der Bank diejenigen, die sie veranlaßt haben.

13. Im übrigen finden die Bedingungen der Reichskartoffelstelle für Speisekartoffeln vom 3. September 1918 sinngemäße Anwendung.

14. Streitigkeiten sind bis zum 15. Oktober 1919 der Provinzialkartoffelstelle anzuzeigen. Für Forderungen aus Streitfällen, die der Provinzialkartoffelstelle erst nach dem 15. Oktober 1919 angezeigt werden, haftet die von den Händlern geleistete Kaution nicht. Der Vorstehende wird gegebenenfalls auf einen Vergleich hinwirken. Kommt ein solcher nicht zustande, so entscheidet unter Ausschluß des ordentlichen Rechtsweges ein Schiedsgericht nach den Bestimmungen der §§ 1025 ff. der Zivilprozeßordnung. Das Schiedsgericht tritt am Sitze der Provinzialkartoffelstelle zusammen. Jede Partei ernennt einen Schiedsrichter; die Schiedsrichter wählen einen Obmann. Geht die Nachricht über Ernennung eines Schiedsrichters der Gegenpartei nicht binnen 14 Tagen nach Aufforderung zu, so ernennt der Vorsitzende der Provinzialkartoffelstelle den Schiedsrichter. Wenn sich die Schiedsrichter über den Obmann nicht einigen, wird dieser von dem Vorsitzenden der Provinzialkartoffelstelle bestimmt.

15. Etwaige Abänderungen der vorstehenden Vorschriften bleiben vorbehalten.

gez. von der Schulenburg.

Vorstehende Vorschriften werden hiermit zur Kenntnis gebracht.

Halle, den 5. Juni 1919. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter dem Pferdebestande des Herrn Wilhelm Winter hier, Taffistraße 6, ist die Räude ausgebrochen.

Die Räude unter den Pferden des Herrn Arthur Möbius hier, Lange Str. 21, ist erloschen.

Die angeordneten Sperrmaßnahmen sind aufgehoben worden.

Halle, den 17. Juni 1919. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Gemäß Reichswehrbefehl Nr. 7 der Reichswehrbrigade 16 (Freiw. Landesjäger-Korps) dürfen auf Anfrage beim Reichsmarineamt unter A I d 5064 von entlassenen Marinemannschaften Mützenbänder, Jackentressen, Kragenlitzen an Ueberziehern, metallene Jacken- und Ueberziehknöpfe sowie sämtliche Aermelabzeichen nicht mehr getragen werden.

Das Tragen der Abzeichen wird hiermit für den Bereich der Garnison untersagt.

Die Durchführung dieser Anordnung wird vom 1. 7. ab durch Militär- und Zivilpatrouillen, die mit entsprechendem Ausweis versehen sind, nachgeprüft. Zuwiderhandelnde setzen sich der Strafverfolgung wegen unberechtigten Uniformtragens aus.

Halle a. S., den 16. Juni 1919.

Für das Garnisonkommando:
J. A.: Nagel,
Hauptmann im Generalstab.

Transport-Versicherungen
Wasser-, Bahn- und Post-Sendungen
(Möbel.Transporte)
Reise-Gepäck
Allgemeine Vers.-Ges. für See-, Fluss- und Landtransport in Dresden.
General-Vertretung Johs. Erbss, Halle, Dorotheenstr. 1, Fernspr. 6986 u.
Zillmann & Lorenz (Hallesche Paketfahrt) Vorhalle des Personen-Bahnhofs und Delitzscherstr. 9.

Geldverkehr

Kriegsanleihen
und andere Wertpapiere
kauft und verkauft spesenfrei
Robert Rosenberg, Bankgeschäft
Halle a. S., Leipzigerstrasse 76
(Hotel Rotes Roß). A7 5

Vermischtes
Zum Wiederverkauf an jedermann geeignete Artikel!
Hunderte von Bezugsquellen leichtverkäufl. Massen-Artikel jeder Art finden Sie in dem großen Fachblatt: a0555 1
Das Versand-Haus I. Pößneck-C
Man verlange Probenummer.

Haltbare gute
Schuhfenkel
empfiehlt
Schnee Nchf., Gr.-Steinstr. 84.

Optische Waren
preiswert und gut
empfiehlt h1772
Otto Unbekannt
1a Gr. Ulrichstraße 1a

Rohspargel-Versand
zentnerweise in Zentnerkörben, auch an Private A109
1. Sorte 128.— M.
2. „ 96.— „
3. „ 65.— „
Körbe 6.— M.
Arthur Lange,
Braunschweig.
Fernruf 4263. Postfach 55.
Versand per Eilgut oder beschleunigtes Eilgut unter Nachnahme.

Bettnässen
Befreiung garantiert sofort. Alte und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. Versandhaus Wohlfahrt, München 250 Jägerstraße 12. a 08/7

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft f. gut. Strumpfwaren u. Trikotagen.

Seidene Damenstrümpfe
schwarz und weiss
empfiehlt V3335
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstraße 84.

In unserem
Verkehrs- u. Lesesaal
Gr. Ulrichstr. 52
befindet sich eine sehr grosse, reichhaltige
Leihbibliothek
über 30000 Bände!
Ständige Ergänzung durch die wichtigsten u. besten Neuerscheinungen.
Jedermann kann sich daselbst Bücher ausleihen
Die Bezieher unserer Zeitung zahlen die Hälfte der Leihgebühr.

Donnerstag, den 19. d. Mts., erhalte ich A 20/1
belgische Arbeitspferde.

Max Welsch,
Halle, Telefon 6564.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190618035/fragment/page=0003

Familien-Nachricht.

Heinrich Werther
Frieda Werther
geb. Kampe h 3960
Vermählte.
Halle a. S., Reilstraße 97/98. Juni 1919.

Bartflechte

sowie sämtl. ander. Flechten und Hautkrankheiten finden schnellste Heilung durch meine bewährte
radiumhaltige Flechtensalbe
Aerztlich empfohlen. Viele Dankschreiben.
Große Tube Mk. 7.50. Versand geg. Nachnahme.
Medizinisches Versandhaus, Bremen 602
Postfach 225. A352

Moderne Augengläser

Jede ärztl. Verordnung. jede Reparatur sofort.
Optiker C. Schäfer, Gr. Steinstr. 29 a.

Brockhaus-, Meyer-Lexikon,
Welt- und Kunstgeschichten, Brehms Tierleben und andere Werke und Bibliotheken von Wert. A386
Alfred Lorentz,
Buchhandlung und Antiquariat,
Leipzig, Kurprinzenstraße 10.

Das ausbessern, abziehen und wachsen alter
Parkett-Fussböden
kann zurzeit sofort ausgeführt werden.
— Fachmännische und streng reelle Bedienung. —
Gustav Hönemann, HALLE (Saale) 2
Büro: Am Bauhof 1, II.
Fernruf 3631 u. 5849.
Vertr. d. Parkettfabrik Otto Hetzer A.-G. i. Weimar

Eisschränke
für Fleischerei, Gastwirtschaft, Hotel und Haushalt in verschiedenen Größen und Ausführungen halten sehr großes Lager vorrätig
Schaub & Co.,
am Schlachthof. Tel. 1285.

Jalousien, Rolläden, Rollwände
liefern und reparieren h 1383 1
Franz Rudolph & Co., Krausenstr. 16. Fernspr. 2106.

Was erhält den Menschen?

Die tägliche Nahrung und der mit der Atmung zugeführte Sauerstoff. Ohne Sauerstoff-Zufuhr können menschliche Organe keine Nahrung verdauen und verwerten, denn jede, auch die kleinste Tätigkeit, sei es ein Fingerbewegen, erfordert den Verbrauch eines Atoms Sauerstoff. Störungen in der Nahrungs- und Sauerstoff-Zufuhr und deren Verwertung, unvollständiges Arbeiten der Ausscheidungsorgane, Haut, Lunge, Darm, führen zu Stoffwechselstauungen und körperlichen Schäden, die Wohlbein und Stimmung behindern die Leistungsfähigkeit untergraben, das Schlafbedürfnis, die Ruhe stören. Will man auf einfache Weise vorbeugen, die Arbeit der Organe erleichtern oder nachhelfen, widerstandsfähiger werden, so nimmt man nach Bedarf einen Teelöffel reines **Pharmozon**, welches in Voll- und Kleinpackungen von jeder Apotheke oder Drogerie geliefert oder besorgt wird. **Pharmozon** ist albumminiertes Calcium-Superoxyd, das dem Körper außer der Lebensenergie Sauerstoff, den knochenaufbauenden, muskelkräftigenden Kalk, beides in abgestimmter, abgemessener Form, bei Gegenwart von Albumin zuführt und diesem den Dienst als Organismus-Fermente und Stoffwechselbeförderer leistet. Den Namen Pharmozon müßte sich jeder Gesundheitsbesorger, Berufstätige, Alternde und Kranke einprägen. A 356/1

Wo Pharmozon, z. B. in kleineren Ortschaften oder entlegenen Vorstadtteilen, nicht zu haben ist, wende man sich an den Versandstellennachweis der Hersteller:
Sauerstoffchemische Werke, G. m. b. H. Dresden-A. 21.

An alle waffenfähigen Männer vom vollendeten 17. Jahre an!

Seit dem 1. Mai 1919 ist zur Anwerbung von Freiwilligen in Halle und Umgegend **einzig und allein noch berechtigt** das

Landesjäger-Korps
Reichswehrbrigade (XVI)

das ist die Truppe, die berufen ist, Eure engere Heimat im Besonderen zu beschützen.

Wer mitbelfen will, daß jeder Bürger und Arbeiter in Ruhe seiner Arbeit nachgehen und für seine Familien sorgen kann

Wer der bestehenden Regierung treu helfen will, daß der Bolschewismus nicht auch bei uns seine Willkür und Schreckensherrschaft ausbreitet,

Wer Haus und Herd mit uns schützen helfen will, der melde sich zum freiwilligen Eintritt bei einer der unten bezeichneten Meldestellen.

Es werden gewährt: Mobile Löhnung und 3 Mark Tageszulage 2 Mark Kampfzulage, Löhnungszuschüsse an Berheiratete, z. B. (Vater mit drei Kindern 4,65 Mark täglich), freie mobile Verpflegung und Bekleidung und Unterkunft.

Jedem sich Meldenden muß seine Zivilstellung zum Wiedereintritt offen gehalten werden. Die Regierung hat versprochen, in jeder Hinsicht für die Freiwilligen zu sorgen.

Meldet Euch sofort persönlich oder schriftlich bei der
Freiwilligen Sammelstelle
in **Halle a. S.**, Riebeckplatz 1.

Gediente haben den Militärpaß unter allen Umständen mitzubringen beziehungsweise einzusenden. Ungediente: Polizeiliches Führungszeugnis und Einwilligungserklärung der Eltern bis zu 21 Jahren

---

Offene Stellen

Eine größere in Mitteldeutschland gelegene Kesselschmiede sucht für ihr technisches Büro einen jungen gewandten A951
Techniker
der gute Fachkenntnisse besitzt.
Angebote unter Einsendung von Zeugnissen, Gehaltsansprüchen, Zeit des frühesten Eintritts erbeten unter Chiffre J 2961 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Reisende, Vertreter, Hausierer, Händler
(auch Kriegsbeschädigte und Damen) können sich sicheren Verdienst schaffen durch Verkauf meiner Artikel an Private.
Versandhaus „Minerva“,
Halle a. S., Merseburgerstraße 103. b 3962

Junge unternehmungslustige A386
Kaufleute
verschaffen sich durch den Vertrieb unserer durchaus **gangbaren Konsumartikel**
Lebensstellung.
Bewerbungen an:
Versandhaus „Viktoria“ G. m. b. H., Flensburg, Duburgerstraße 9.

Müller gesucht!
Jüng. tüchtiger **Müller** gesucht. Rücht. u. selbständig Bedingung. Gute Behandlung zugesichert. Zuschriften mit Lohnansprüchen und Altersangabe zu richten an a954
Metzger,
Amorbach (Bayern).

Gesucht
wird für die Morgenstunden eine tüchtige zuverlässige h3934
Aufwartefrau.
Frau Hauptmann Lotze,
Reilstraße 53 a.

Ich suche für sofort h 3961
ein sauberes, älteres
Stubenmädchen,
welches bereits schon länger als solches gearbeitet hat und gute Zeugnisse vorweisen kann. Vorstellung Mittwoch und Donnerstag nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr.
Arno Ueckert, Dessauerstraße 12.

Wir suchen zum **sofortigen Antritt**
perfekte Stenotypistin
in dauernde Stellung. Ausführliche Angebote von arbeitsfreudigen Damen mit Gehaltsansprüchen erbeten unter L. 1098 an die Expedition d. Zeitung.

Für
Pfarrhaushalt
mit Kindern wird christliches, häusliches A957
Mädchen gesucht.
Meldungen erbittet
von Stein, ev. Pfarrer,
Ammendorf bei Halle/S,
Hohenzollernstr. 3.

Jüngeres zweites
Mädchen
gesucht. Hauptbedingung Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit.
Frau Hauptmann Lotze,
Reilstraße 53 a. h3933

Junges Mädchen
welches Ostern die Schule verlassen hat und gute Schulzeugnisse besitzt, als
Lernende
für größeres Kontor gesucht. Off. an die Geschäftsst. dies. Ztg., Kr. 98 Donnerstag u. M. 1098.

Ich suche f. die Nachmittagsstunden von 2 Uhr an ein gebildetes, nicht zu jung, zuverlässig.
Kindermädchen.
Vorstellung von 11—1 Uhr erbet.
Frau Rechtsanwalt Hirsch,
Friedenstraße 22. A 29

Schmitz-Bonn's
Wasch- u. Bleichhülfe
vom R. A. genehmigt, gibt
blütenweisse Wäsche
ohne sie im geringsten anzugreifen.
Alleinige Fabrikanten
Schmitz-Bonn Söhne, Chem. Fabrik
Düsseldorf-Reisholz.

Stellengesuche

Aus englischer Gefangenschaft zurückgekehrter
Kaufmann,
der wichtigen Vertrauensposten ausfüllte, mit erstklassigen Referenzen ausgerüstet, ausgezeichneter Akquisiteur, sucht in einem kaufmännischen Unternehmen im Innen- oder Außendienst passende **Stellung.**
Offerten unter A. U. 734 an die Filiale d. Ztg., Gr. Ulrichstraße 52, erbeten. i3965

Herrschaftl. Diener,
30 Jahre alt, 1,65 gr., ev., verh., kinderlos, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten best. vertraut, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, für bald oder später **Stellung.** Würde auch Beschäftigung als Bote usw. annehmen. Vermittlg. erwünscht. Offert. unt. A. U. 732 a. d. Fil. d. Ztg., Gr. Ulrichstr. 52.

Wohnung,
Stube, Kammer und Küche von jungen Leuten **gesucht.** Gefl. Angebote bitte zu richten an
O. Kruse, Gr. Brauhausstr. 15.

Ingenieur sucht zu sofort
2 elegant h3939
möbl. Zimmer
in vornehmem Hause. Gefl. Angeb. erbittet **Ebeling,**
Hotel Goldene Kugel.

Mietsgesuche

Kleine auch größ. trockene
Lagerräume
für kürzere od. läng. Zeit zu mieten gesucht. Off. unt. **B. H. 8634** an **Rudolf Mosse.** Brüderstr. 4, erb.

Herr, 13966
viel auswärts, sucht ungestörtes
möbl. Zimmer.
Schulze, Steinweg 10.

Zu verkaufen

Gasthöfe
Einen Landgasthof (Gemeindekrug),
einen **Landgasthof** mit **Materialwaren-Handlung,** schönem Saal, etwas Acker und Hausgarten, größeres Dörfedorf.
einen **Stadtgasthof** mit viel Ausspann und Logis, viel Räumlichkeiten, sehr gutes lebhaftes Tagesgeschäft, schönste Ortslage,
sowie noch verschiedene andere **Gasthöfe** habe ich zu verkaufen.
Alle Objekte kenne ich seit 25 Jahren und kann dieselben als reelle und gesunde Geschäfte nur bestens empfehlen.
Paul Segler, Neuhaldensleben,
A 386 Jungfernsteg Nr. 3.

---

70 Acker Feld
mit voller Ernte, an einem Platz gelegen, 200 m vom Orte entfernt
sofort zu verkaufen.
Paul Konther,
Gotha, Steinstraße 22.

Gasthof m. Saal,
großen Garten, einschl. 2 ½ Morg. Acker und a. verkehrsreich. Straße, 20 Min. von Bahnstrecke Hildesheim-Goslar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen Gebäude sind massiv. Angahl. 30 000 Mk. Off. sind zu senden u. R. W. 206 an **A. Winkler's Annonc.-Expedition, Hildesheim.**

Wegen Alters bekannites
Restaurationsgrundstück
mit Inventar und mehreren kl. Wohnungen, Nähe von Halle,
zu verkaufen.
Pr. 45000 M. b. 15000 M. Anz. Off. u. **H. 2960** a. d. Exp. d. Ztg.

Echte Strobelgeige
mit vollem, edlem Ton, für 750 M. **zu verkaufen.** h3937
Stud. med. **Hornung,**
Hedwigstraße 8, II.

Prachtvolles
Brillantarmband
sowie einige Brillantringe preiswert zu verkaufen. b3963
Off. u. **B. 2954** a. d. Exp. d. Ztg.

Sehr moderner ital. Nußbaum
Salon
mit grün. Plüschgarnitur, **Küche, Chaiselongue, Uebergardinen und Messingst.,** alles fast neu, zu verkaufen V 1419
Schulstraße 3/4, I.

Ein
Dreschsatz „Lanz“
für 500 Morgen ist zu verkaufen. a955
Hemmersche Gutsverwaltung
Rohnsdorf bei Cöthen,
Bez. Halle (Saale).

Kaufgesuche

Guterhaltenes
Fahrrad
zu kaufen gesucht. Angeb. erbet an diese Zeitung unter **N. 1100**

Gebr. Klavier
von Landwirt gesucht.
Ang. **Völker, Eisleben,** R. 2.

Wir suchen
1—2 Ponys
stellt u. zugleich u. geben evtl. einen Geldschrank mit in Zahlung.
v. Westerndagen & Sohn,
Brennerei, **Nordhausen a. H.**

Unreise, gründleibende
Stachelbeeren
kauft jeden Posten
Jacobi-Scherbening,
A 353/1 Konserven-Fabrik, Magdeburg.

Einfacher Diplomaten-Schreibtisch
aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote unter **F. 2958** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Verkaufen Sie
Lumpen, Knochen, Papier, Bücher, Zeitungen, Wolle, Zentnch, Felle, Weißglas, Weinflaschen
nur an V328535
Theuring & Ackermann,
Halle, Triftstraße 24, nächste Nähe der Reilstraße.
Telephon 4363.
Da erhalten Sie wirklich reelle und höchste Preise.

Guterhaltener, leichter einspänniger A953
Jagdwagen
wird zu kaufen gesucht.
Angebote erbittet
August Hauber,
Eisleben, (Prov. Sachsen)

Vermischtes

Bartflechte
sowie Flechten u. Hautausschläge aller Art beseitigt sicher
Bitts-Flechtensalbe
Dose Mk. 3.50
Versand:
Grüne Apotheke, Erfurt.

Kinder-Strohhüte
kauft man **preiswert** in großer Auswahl bei
H. Schnee Nachf.
Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

Kerzen
eingetroffen.
Walter Jenitzsch,
Merkur-Drogerie,
Ludwig Wuchererstraße 75.
Ernst Jentzsch,
Leipzigerstraße.

Gebr. Bethmann.
Werkstätten
für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Gr. Steinstraße 79-80.
Antike Möbel.
V 11

Jalousien
liefert u. repariert mit Material bester Friedens-Qualität
Hönemann
Bauhof 1. — Tel. 3631.

Bettnässen
Befreiung sofort. Alter u. Geschlechtsangeb. Aufklärungsmat. Sanis-Versand München 75.

Unauffällig umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz über unsere tausendfach bewährten, patentamtlich geschützt. **Hörtrommeln.** Bequem und unsichtbar zu tragen.
Glänz. Anerkennungen. Gratis Sanis Versand München 151 b